



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: edition@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 07. 06. 2011

.....
Stichworte: Literatur • Legenden • Hommage • Termin

Nächste Lesungen: Edith Darnhofer-Demár „Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam“

**Dienstag, 14. 6. 2011, 19:30 Uhr, Musil-Haus, Bahnhofstr. 50/I, 9020 Klagenfurt
Samstag, 02. 07. 2011, 11:00 Uhr, Spanheimerbrunnen am Arthur-Lemisch-Platz,
9020 Klagenfurt**

.....

Marilyn Monroe, eine 68er-Kommune in Lateinamerika und ein Binnenmeer im Alpen-Adria-Raum

Detektivstory, Fantasyabenteuer, Geschichtsdiskurs – Edith Darnhofer-Demárs Doppelerzählung „Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam“ lässt viele Lesarten zu

Eine Hommage an den Hollywoodstar, ein „Trotzdem“ zu den gescheiterten Träumen der 68er, eine Detektivgeschichte, ein von fantastischen Figuren wimmelnder Diskurs über die Geschichte der Neuzeit (mit Schwerpunkt auf Darnhofer-Demárs Geburtsland Kärnten), ein Bekenntnis zu Sagen, Mythen und weiblichen Visionen von der Welt, eine Kritik der alles vereinnahmenden Event-Kultur ... das alles, ebenso lustvoll versponnen wie präzise reflektiert, bietet „Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam“, eine zusammenhängende Erzählung in zwei völlig verschiedenen „Märchen“.

„Es wird einmal – Die versäumte Wallfahrt“

Eine Katastrophe bahnt sich an – um sie zu beheben, finden sich Gestalten aus aller Welt im südlichen Österreich ein ... Dabei könnte diese zweite Story im Buch, die in der Zukunft angesiedelte „versäumte Wallfahrt“, ganz ähnlich auch in anderen Regionen spielen; vielleicht in jeder europäischen Gegend, die dazu neigt, ihre Sagen und Mythen zu musealisieren und Vorboten eines Niedergangs zu ignorieren oder – schlimmer – nur noch als Inszenierung und „ultimatives Tourismus-Happening“ zu begreifen.

Edith Darnhofer-Demár musealisiert nicht, sie fantasiert im besten Sinn des Wortes. Bei ihr erwachen die fast vergessenen Sagengestalten aus langem Schlaf, besinnen sich ihrer Macht über die Menschen und greifen wie einst aktiv in das Leben ein. Übrigens nicht ohne sich zuvor, ganz nach Menschenart, zu einem nie zuvor gesehenen Konzil zusammenzufinden, zu der auch eine legendenumwobene blonde Dame anreist ...

Marilyn Monroe lebt! Oder „Es war einmal – Max im Glück“

Auch fünfzig Jahre nach ihrem Tod ranken sich alte, bilden sich neue Legenden um die „blonde Diva“, die „Göttin“, die Ikone. Eine davon, ihre persönliche Hommage, hat Edith Darnhofer-Demár mit ihrem Buch beigesteuert. Und zwar – mit dem ersten „Märchen“ „Max im Glück“ – schon Mitte der 1980er Jahre, verrät die Autorin. Weil auch sie ein Fan „der Monroe“ war und ihr früher Tod sie geschockt hatte. Und weil die damals von der BBC publizierte Theorie, Marilyn Monroe sei von der CIA ermordet worden, ihr so haarsträubend erschien.

Darnhofer-Demár lebte zu jener Zeit in Kolumbien und entdeckte rund um das Dorf Villavicencio am Fuße der Anden eine Landschaft, die ihr ideal schien, um Marilyn Monroe weiterleben zu lassen. Sie erfand dazu den Kärntner Studenten Max Matschnig, der auf einer Südamerikareise in eben jener Gegend Station macht, fasziniert ist von einer geheimnisumwitterten amerikanischen Predigerin namens Mary Lee King und schließlich spurlos verschwindet.

„Jemand hat mir geflüstert, dass Mary Lee King ein Ex-Hollywood-Star sei“

Erzählt wird die Geschichte von Max und Mary Lee alias Marilyn aus der Perspektive eines österreichischen Botschaftssekretärs, der beauftragt ist, den Verbleib des vermissten Studenten zu klären. In der Art eines nicht übermäßig engagierten Detektivs nutzt er dazu die Briefe, die Matschnig



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: edition@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 07. 06. 2011

über Monate hinweg an seine Eltern geschickt hat, befragt Dorfbewohner, dringt sogar vor bis ins Allerheiligste Mary Lee Kings – und versteht als „Ungläubiger“ doch nichts: Denn anders als der Student ängstigt er sich vor dem fremden Kult, über den Mary Lee wie eine Priesterin wacht, und unterschätzt die große Anziehungskraft, die von ihrer Person, aber auch von der Gemeinschaft ihrer Anhänger ausgeht.

Lugar de Mary Lee versus Jonestown – eine Kommune, von der die 68er (nicht) träumten

Lugar de Mary Lee ist das „Dorf im Dorf Villavicencio“, in dem Kings Anhänger nach eigenen Regeln leben, Frauen, Männer, Junge und Alte, Kinder. Max Matschnig wohnt hier als Gast, integriert sich mehr und mehr in die Gemeinschaft und berichtet begeistert, dass hier „genau das gelebt wird, wovon die Generation meiner Eltern, die 68er, immer geträumt haben“.

Nüchtern-naiv und mitunter geradezu komisch beschreibt Max dieses kleine Paradies – unbelastet also von dem Entsetzen und der Desillusionierung, die viele „68er“ wohl spätestens 1978 mit der Nachricht vom Massen(selbst-)mord der Peoples Templer in Jonestown, Guyana, erfuhren.

Dieser gescheiterten utopischen Gemeinschaft des Predigers Jim Jones hat Edith Darnhofer-Demár ihr Lugar de Mary Lee gegenübergestellt, als positives Modell einer Kommune. Bei deren Konzeption sind Fragestellungen und Ergebnisse der Matriarchatsforschung der 1970er und 1980er Jahre eingeflossen, so die Autorin.

Lesevergnügen

Darnhofer-Demárs „Zwei Ethno-Märchen in mehreren Welten“ lesen sich ebenso spannend wie amüsant und poetisch. Wie Marilyn Monroe schließlich nach Kärnten kam, soll an dieser Stelle nicht verraten werden. Nur so viel: Max Matschnig ist natürlich die Verbindung und das Buch ein literarischer Beleg dafür, dass die große Bewegung der 68er ihre Spuren auch in der und in den Geschichte(n) Kärntens hinterlassen hat. „Es wird einmal“ möchte man da mit der Autorin sagen ...

Nächste Lesungen:

Auf Einladung der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung liest Edith Darnhofer-Demár aus „Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam“

am Dienstag, 14. 6. 2011, 19:30 Uhr
im Musil-Haus, Bahnhofstr. 50/I, 9020 Klagenfurt.

Im Rahmen des dreitägigen, dreisprachigen Open-Air-Literaturfestivals „lesePLATZ Klagenfurt“ liest Edith Darnhofer-Demár noch einmal

am Samstag, 2. 7. 2011 um 11:00 Uhr
am lesePLATZ 2, Arthur-Lemisch-Platz, Spanheimerbrunnen. 9020 Klagenfurt.

Bei Schlechtwetter findet die Lesung im Gemeinderatssaal im Rathaus am Neuen Platz statt.

Das Buch

Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam. Zwei Ethno-Märchen aus verschiedenen Welten

Mit zwei ganz verschiedenen und doch zusammengehörenden Erzählungen verführt Edith Darnhofer-Demár zu einem poetisch-abenteuerlichem Lesevergnügen, in dem neben österreichischen Sagengestalten und lateinamerikanischen Mysterienkulten Legenden der 68er-Generation und Kommentare zur jüngeren Geschichte ihren Platz finden.



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: edition@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 07. 06. 2011

Es war einmal – Max im Glück

Ein kleines Dorf am Fuße eines der letzten Ausläufer der Anden. Hier hatte sich die Spur von Maximilian Matschnig verloren. Und hier beginnt der Vertreter der österreichischen Botschaft in Kolumbien mit der Suche nach dem verschwundenen Studenten.

Die Briefe, die Max seinen Eltern geschrieben hatte, und Recherchen vor Ort führen den Attaché in ein kleines Paradies, in dem eine legendenumwobene blonde Priesterin lebt und den heilenden Schrein der María Lionza bewahrt: Lugar de Mary Lee.

Es wird einmal – Die versäumte Wallfahrt

In einem Tal am Fuße der Karawanken, das seinen Namen von der Göttin Bodh erhalten hatte, lag ein viel bestaunter kleiner Teich. Hier nahm die Katastrophe ihren Anfang. Eine Katastrophe, die abzuwenden gewesen wäre, wenn Bodh nicht geschlafen hätte. Wenn sie sich ihrer Macht erinnert und den respektlosen Langläufer pischwendend an einen imaginären Galgen gehängt hätte.

So aber vergingen wertvolle Monate, musste Hilfe gesucht werden bei den beinahe vergessenen alten Völkern. Hadische und Salige, Elfen und Geister, Frau Perchta und das Bergmandl, die wilde Jagd und die weiße Schlangenkönigin – aber auch einige lange vermisste Abgeordnete aus fernen Kontinenten fanden sich ein zu einem nie gesehenen Konzil im Tropfsteinsaal des Hochstuhls ...

Edith Darnhofer-Demár

Wie Marilyn Monroe nach Kärnten kam. Zwei Ethno-Märchen in mehreren Welten

Edition Meerauge, Klagenfurt 2010

96 Seiten, 11,5 x 21 cm, fester Einband, Surbalinüberzug,

Blind- und Folienprägung, gebohrt, Lesebändchen

ISBN 978-3-7084-0384-7, € 16,90

Im Buchhandel und unter www.meerauge.at

Edith Darnhofer-Demár

Geboren 1945 in Mauthen, Kärnten. Kultur- und Wissenschaftsredakteurin bei verschiedenen Medien, 1982 Worthington-Preis für Europäischen Wissenschaftsjournalismus. Anschließend Kulturkorrespondentin aus und über Lateinamerika. Inzwischen freie Autorin. Übersetzt Gedichte der Lyrikerin Meira Delmar, Barranquilla, Kolumbien. Veröffentlichung von Büchern, Essays, Erzählungen, Kurzgeschichten und Gedichten bei Drava, Heyn (Buchprämie der Republik Österreich), Ullstein, Milena, Aramo und Aarachne. 2011 erhielt Edith Darnhofer-Demár den Lyrikpreis der Stadtwerke Klagenfurt (3. Platz).

Edition Meerauge

Mit der „Edition Meerauge“ wurde im Sommer 2010 eine kleine bibliophile Reihe für zeitgenössische Literatur ins Leben gerufen. Und weil Nomen auch in diesem Fall Omen ist, sei an dieser Stelle ein etwas längerer Exkurs zur Vorstellung ihres Programms erlaubt.

Das zitierte Meerauge gibt es wirklich. Es liegt quasi vor der Haustür Klagenfurts, wo die Edition verlegerisch angesiedelt ist, in einem Südkärntner Hochtal der Karawanken: Vor abgeschiedener Gebirgskulisse ein türkis schillernder Teich, eine kleine Vertiefung im Boden, die die Eiszeit hinterlassen hat und die von klarem Grundwasser gespeist wird. Ein faszinierendes Kleinod, das wohl schon immer die Fantasie angeregt hat: Denn einer alten Sage nach soll einst ein Ochsenkarren in dem Gewässer versunken und Wochen später im jenseits der Gebirgskette im heutigen Slowenien gelegenen Veldeser oder Bleder See (Blejsko jezero) wieder aufgetaucht sein.



im Verlag Johannes Heyn, Friedensgasse 23, 9020 Klagenfurt, Österreich
Tel./Fax: +43-(0)463-33631/-33, Mail: edition@meerauge.at, www.meerauge.at

PRESSEMITTEILUNG vom 07. 06. 2011

Die jahrhundertealte Verbundenheit der Regionen nördlich und südlich der Karawanken drückt sich in dieser Überlieferung aus; in der Bezeichnung „Meerauge“ vielleicht auch ein heraus schauen wollen aus der Enge des Tales in die Weite der vom Blejsko jezero nicht mehr weit entfernten Adria.

Zu dieser Region gehören aber nicht nur sehnsüchtig sagenhafte, sondern auch grausam wirkliche Geschichten: Gebirgsgefechte im Ersten Weltkrieg etwa, oder gegen das Nazi-Regime kämpfende Partisanen im Zweiten. Ein KZ lag am Pass des Nachbartals; der Tunnel dort, der heute so bequem den Grenzübertritt zwischen Österreich und Slowenien ermöglicht, wurde von Zwangsarbeitern gebaut. Die Grenze. Sie verläuft keine fünf Kilometer vom Meerauge entfernt auf dem rund tausend Meter höher liegenden Bergkamm. Über weite Strecken des 20. Jahrhunderts zerschnitt sie den bis dahin gemeinsamen Kultur- und Lebensraum und verwies ideologische Positionen möglichst auf die eine oder die andere Seite. Vor zwanzig Jahren noch, als Slowenien seine Unabhängigkeit erklärte, fuhren an manchem Kontrollposten Panzer auf; und in manchem Kopf ist die Grenze zwischen Kärntnern und Slowenen bis heute als eine schwer zu überbrückende eingeschrieben.

Sage und Wirklichkeit, Grenze und Verbundenheit, landschaftliches Idyll und gern unter den Tisch gekehrtes Hässliches, Beschränkungen im Kopf und das Imaginieren alternativer Perspektiven – am Meerauge kann man Gegensätze aufeinander prallen sehen und das ist spannend. In diesem kleinen Biotop inmitten eines Bundeslandes, das sich so gern konform gibt, lassen sich trefflich neue Geschichten erzählen, Geschichten von Ambivalenz und Widerstreit, Vielfalt und Offenheit. Und genau dem möchte die Edition Raum verschaffen.

Die Blicke, die die literarischen Meeraugen der Edition werfen, schauen über begrenzte Horizonte hinaus. Sie wurzeln in der Gegenwart, reiben sich an der Realität und formulieren Positionen jenseits stereotyper Wahrnehmungen.

Festlegen auf Kärntner Themen und Autor/-inn/-en wollte und will die Edition sich nicht. Im zweiten Jahr der Buchreihe lässt sich aber immerhin konstatieren: Lust auf Auseinandersetzung und literarisches Potenzial sind in der Region weit größer als gemeinhin angenommen: 2010 publizierten zwei hier ansässige Autorinnen und ein Kollektiv von „Wort-Werkern“, wobei letztere mit dem „Best-of“ eines Literaturwettbewerbs Texte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum präsentierten. 2011 werden wieder drei Kärntner/-inn/-en zu Wort kommen; und zwei Berliner Autoren ihre Aufenthalte als Stadtschreiber in Klagenfurt verarbeiten.

Aber woher sie auch kommen, wo immer sie ihre Geschichten ansiedeln: Die Autor/-inn/-en der Edition Meerauge haben eines gemeinsam: Sie schreiben schöne Literatur und scheuen dabei Dissonanzen und dunkle Kapitel nicht. Sie setzen offene Augen und Fantasie gegen die Macht des Augenscheinlichen. Und sie spielen mit Grenzen, die immer auch einladen, sie zu überschreiten.

Weitere Informationen, Leseproben sowie druckfähige Unterlagen finden Sie auf der Website www.meerauge.at.

Die Edition Meerauge ist ein Imprint des Verlags Johannes Heyn.

Für Rückfragen und Rezensionsexemplare steht Ihnen zur Verfügung:

Achim Zechner: T : +43 / 463 / 33 631, M : +43 / 664 / 502 3052, @: edition@meerauge.at